

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daß, wenn Wasser von 60° C gewünscht wird, dies je nach der Kaltwassertemperatur eine Erhöhung um 50 bis 55° C bedingt. Wird die Maximaltemperatur von 60° C im Winter eingestellt, so wird sie im Sommer bedeutend höher steigen. Die Erfahrungen, welche im Laufe der Zeit gesammelt wurden, haben Temperaturunterschiede in der Kaltwasserleitung von 3–14° C innerhalb des Jahres ergeben.

Wir haben daher stets darauf gesehen, die Wasserdrosselschraube so einzustellen, daß an dem Badewannenauslauf das Wasser im Maximum mit 40° C bei vollständigem Hahnen ausfließt. Wird höher temperiertes Wasser gewünscht, so ist die Regulierung an der Zapfstelle vorzunehmen. Dies wurde den Apparatebesitzern praktisch vorgeführt, wobei man auf die geforderten Temperaturen von 50, 55 und 60° C leicht gekommen ist. Im Falle M. in B. mußte man mit der Maximaltemperatur am Badewannenventil wieder zurückgehen, indem sich an den kleinen Zapfstellen Temperaturen von über 75° C ergaben. Dies in Anbetracht des Umstandes, daß hier ein größerer Heißwasser-Automat aufgestellt ist. Die Kaltwassertemperatur war dabei 7° C.

Bei der Einstellung der kleineren Zapfstellen ist allerdings darauf zu achten, ob der Brenner noch voll brennt, da es vorkommen kann, daß durch Verminderung der Durchflußmenge das Funktionieren der Ventile aussetzt. Um eine generelle Überhitzung des Wassers in den Heißwasser-Druckautomaten zu unterbinden, ist bekanntlich eine Minimaldurchflußmenge vorgesehen, welche je nach Größe bzw. Leistung des Apparates verschieden groß ist.

Im Falle B. in D. (Zahnarzt) wurde beobachtet, daß nach Schließen der Zapfstelle im ersten Stockwerk, in welchem der Apparat installiert war, die Flammen eine gewisse Zeit weiterbrannten. In senkrechter Linie über dem Apparat ist das Bad montiert. Wurde nun unten Wasser entnommen, so entleerte sich ein Teil der senkrechten Steigleitung und bis diese wieder gefüllt war, so lange brannten die Flammen weiter. Dadurch entstand zeitweise eine Überhitzung des Wassers und wenn, wie es öfter geschah, in dem Ordinationszimmer des Zahnarztes kleine Mengen von warmem Wasser zur Mundspülung genommen wurden, nahezu kochendes Wasser ausfloß. Hier wäre die Installation eines Heißwasser-Vorratapparates für das Sprechzimmer günstiger gewesen.

Die Ansammlung von Luftpolstern in den Warmwasserleitungen kann die einwandfreie Funktion der automatischen Ventile ungünstig beeinflussen. Besonders bei Wiedereinstallationen von zur Reparatur oder Reinigungszwecken abmontierten Apparaten wird vielfach versäumt, die Warmwasserleitung vor Inbetriebnahme bis zu den obersten Zapfstellen zu entlüften. Im Falle R. in Ch. waren in dem Sprechzimmer des Arztes sogenannte Sicherheitsbatterien installiert. Der Gasautomat sprang nur unregelmäßig an und war es überhaupt unmöglich, dauernd heißes Wasser zum Ausfluß bringen zu können. Ursache: Die Anschlüsse für Kalt- und Warmwasser waren an der Batterie verwechselt worden. Bei genauer Beachtung der Konstruktion dieser Mischventile wird der Vorgang seine Erklärung finden.

Es kann gesagt sein, daß, wo keine Installationsfehler in dem geschilderten Umfange vorlagen, die Besitzer von Heißwasser-Automaten diese Warmwasserquellen nicht mehr entbehren möchten und es ist zu erwarten, daß sich der Druckautomat immer mehr Geltung gegenüber der Einzelapparate verschaffen wird, wenn diese auch keineswegs zu entbehren sein werden.

Sowelt der Bericht aus dem Jahre 1914! Wie würde er lauten, wenn eine gemeinsame Kontrolle der installierenden Kreise heute erfolgen würde. Leider muß

gesagt werden, in Bezug auf gemachte Fehler nicht viel besser, denn alles was vor 16 Jahren festgestellt worden ist, tritt immer wieder in Erscheinung. Es wäre ein dankbares Feld der Betätigung, wenn die Installateure innerhalb ihrer Innungsversammlungen über solche Vorkommnisse, ihre Ursachen und ihre Behebung sprechen würden und es nicht gleich auf Reklamationen bei den Lieferwerken absehen, wenn Funktionsstörungen eintreten. Es würde dem ganzen Handwerk nur dienlich sein, wenn notorische Pflücker, deren es leider ebenfalls mehr als genug gibt, gebrandmarkt würden. Sie schaden dem Gewerbe und der Sache mehr, als man allgemein anzunehmen gewohnt ist. A. R.

## Totentafel.

† Charles Siegel-Hummel, Zimmermeister in Zürich, starb am 14. Juli.

## Verschiedenes.

**Azetylenkongreß in Zürich.** Der zu Ende gegangene internationale Kongreß für Azetylen, autogene Schweißung und verwandte Industrien in Zürich war von 500 Teilnehmern aus 40 Ländern besucht. Es wurden einige industrielle Betriebe beschäftigt, und an einem Bankett sprachen u. a. Bundesrat Schulthess als Ehrenvorsitzender, Regierungsrat Pfister und der Präsident des schweizerischen Schulrates. An der Vollerfassung wurden mehrere Resolutionen gefaßt, von denen die eine vermehrte Austausch der Forschungsergebnisse zwischen den Ländern verlangt. Der nächste Kongreß findet in Wien statt.

**Das Wohnproblem im Film.** Das Wohnproblem wird gegenwärtig allgemeiner und intensiver erörtert als jemals zu einer andern Zeit. Die aktuelle Frage mit neuzeitlichen Mitteln zu behandeln und eine Lösung zu suchen, hat sich der Schweizerische Werkbund zur Aufgabe gemacht. Es soll versucht werden, im Film das Problem der neuen Wohnung auch einem größeren Publikum anschaulich und interessant zu machen. Die Regie ist Hans Richter übertragen worden, um eine Garantie zu haben, daß der Film den Traditionen des Schweizerischen Werkbundes entspricht. Herr Richter gilt sowohl praktisch als auch theoretisch als einer der Führer der modernen Bewegung im Film und hat in dieser Eigenschaft auch an dem Kongreß in La Sarraz vom letzten Jahre als Delegierter teilgenommen. Die Herstellung des Filmes liegt in den Händen der Praesens-Film A. G., Zürich.

**Elektrizitäts- und Wasserversorgung in Mellen (Zürich).** Das Jahr 1929 brachte dem gut geleiteten Elektrizitätswerk Mellen, wie wir im Bericht der Gewerblichen Betriebe der Gemeinde Mellen lesen, einen starken Stromverbrauch. Von den Kantonswerken wurden 2,769,585 kWh bezogen oder fast 13% mehr als im Vorjahr. Auf den Kopf der Bevölkerung trifft es 711 kWh. Verursacht durch die große Kälte im Februar 1929 wuchs das Maximum von 539 auf 784 kWh (= 49%) an, was eine Verteuerung der bezogenen Kilowattstunde um 0,439 Rp. ausmachte. Der Lichtstrom machte 8,4% (Vorjahr: 8,8%) des ganzen Stromverbrauches aus, der Erwerbsstrom 21,6% (24,2%), der Wärmestrom 27,4% (25,3%) und der Nachtstrom 19,7% (19,9%). Die Installationsabteilung war das ganze Jahr voll beschäftigt. Damit das Personal nicht vermehrt werden mußte, hat das Werk bei einer Anzahl von Installationen zugunsten der konzeptionierten In-

hallateure auf die Ausführung der Arbeit verzichtet. Die Umsatzziffer beträgt 78,166 Fr. gegenüber 56,027 Fr. im Vorjahr. Bei insgesamt 441,107 Fr. Einnahmen konnten der Gemeinde 20,000 Fr. abgeliefert werden; für Abschreibungen wurden 48,251 Fr. verwendet.

Die Wasserversorgung wurde im Berichtsjahr ausgebaut; weitere Bauten erfordert die Korrektur an der Seefraße. Im vergangenen Jahr wurde wieder einmal in der ganzen Gemeinde eine Kontrolle der angeschlossenen Wasserverbraucher durchgeführt, die eine beträchtliche Mehreinnahme an Wasserzins einbrachte. Bei 67,518 Fr. Betriebsentnahmen konnte ein Reingewinn von 24,814 Fr. herausgewirtschaftet werden, der für Abschreibungen Verwendung findet.

**Baugesetzentwurf im Kanton Luzern.** In einer Botschaft unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat den Entwurf eines Baugesetzes. Das Gesetz gilt für den ganzen Kanton mit Ausnahme der Stadt Luzern, die ihr eigenes Baugesetz hat. Während bisher Städte und Flecken eigene Bauordnungen aufstellen konnten, sind nach dem vorliegenden Entwurf sämtliche Gemeinden dazu befugt. Die baupolizeilichen Vorschriften haben bei den Gebäudeabständen durchweg eine Milderung erfahren. Neu sind die Bestimmungen über den Helmschutz und über größere Abstände von den Straßen, damit Straßsenverbreiterungen vorgenommen werden können; ferner sind neu die Bestimmungen über die Pflicht der Gemeinden zur Übernahme von privaten Grundstücken, soweit sie für den Eigentümer nicht mehr verwendbar sind, falls die Bauvorschriften dem Grundbesitzer eine Beschränkung auferlegen.

**Autogen-Schweißkurs.** (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 29. bis 31. Juli 1930 für ihre Kunden und weitere Interessenten neuerdings einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. — Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

## Literatur.

Das Schweizerische Bau Adressbuch, Ausgabe 1930, ist anfangs Juli im Verlag Rudolf Mosse, Zürich, erschienen. Es vermittelt die Adressen der gesamten schweizerischen Bau-, Verkehrs-, Maschinen- und Elektrotechnik, ist also ein rein technisches Nachschlagewerk. Es erfreut sich infolge seiner Vollständigkeit und praktischen Anordnung seit Jahren großer Wertschätzung.

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

### Fragen.

**AB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. **Man keine Marken mitgeschickt werden, dann die Frage nicht aufgenommen werden.**

**295.** Wer hat 1 noch gut erhaltenen Blockhalter für einfachen Sägegatter abzugeben? Offerten an die Aktiengesellschaft Gebrüder Lechner, mech. Zimmerei und Sägewerk, Wald (Zsch.).

**296.** Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Späne- und Absauganlage abzugeben? Offerten an Frankhauser & Brun A.-G., Ristenfabrik, Schüpfheim (Luzern).

**297.** Wer hätte 1 kleineren Rastenschränk für die Gemeindeverwaltung und einen solchen für das Zivilstandsamt abzugeben? Der letztere sollte ca. 40/50/50 cm im Maße haben und der erstere

ca. 1 m in der Höhe? Offerten mit Preis- und Maßangabe an die Gemeindeverwaltung Duggingen (Bern. Jura).

**298.** Bei einer Hofüberdachung in Pöschpösch, bei welcher die konische Fuge vom Ramm bis Oberlante-Terrassenboden mit Schiffsstift ausgefächert wurde, ist die Terrasse undicht geworden. Wie können die Fugen dauernd dicht gemacht werden? Gesf. Offerten unter Chiffre 298 an die Exped.

**299.** Wer ist Abgeber von 20–40 m Geleisefschienen für Gatterfuge; Vorgelege ohne Scheiben, 30–50 mm Wellenstärke einer kleinen Gatterfuge event. Einsatzgatter? Preisofferten an Postfach 13222 Hochdorf (Luzern).

**300.** Wer hätte abzugeben 1 Parallel-Kreisfuge-Anschlag, gebraucht, aber gut erhalten, event. neuen, ab Lager lieferbar? Offerten an Alb. Hunziker, Sägerei, Gontenschwil (Aargau).

**301.** Wer hat ältere, gut erhaltene Zementrohr-Modelle abzugeben? Offerten an Chr. Willi, Krinau (St. Gallen).

### Antworten.

Auf Frage 274. Gebrauchte Steinbrecher liefert Robert Goldschmidt, Schulhausstraße 55, Zürich.

Auf Frage 285. Die A.-G. Olma in Olten liefert Schwungräder in allen Größen, hauptsächlich für Sägereien.

Auf Frage 288. Die A.-G. Olma in Olten liefert Messereinstellapparate für Hobelmaschinen.

Auf Frage 294. Neue Bohrmaschine mit Stemmvorrichtung kann abgeben: C. Brügger, Holzbearbeitungsmaschinen, Eschenbach (Luzern).

Auf Frage 294. Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen, liefert Holzdrehbänke, sowie Langlochbohrmaschinen.

Auf Frage 294. Langlochbohrmaschinen mit gußeisernem Ständer oder zum Montieren auf Holzgestell oder Betonsockel liefert die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Vossart, Reiden (Luzern).

Auf Frage 294. Die A.-G. Olma in Olten liefert Langlochbohrmaschinen und Hobelmaschinen.

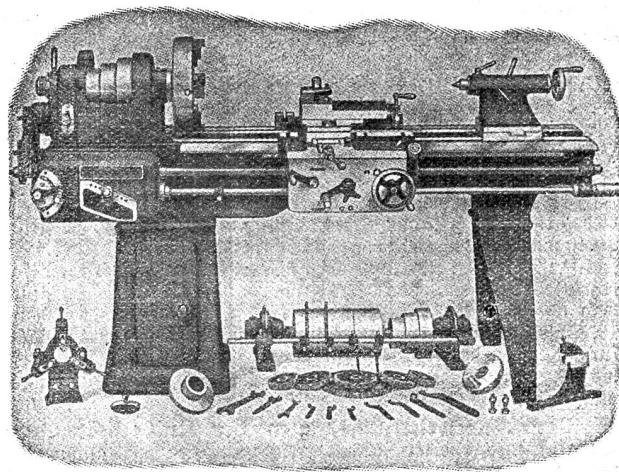
Auf Frage 294. Langlochbohrmaschinen liefern A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

## Submissions-Anzeiger.

**Schweizer. Bundesbahnen, Generaldirektion.** Renovation der großen Hoffassade beim Verwaltungsgebäude Große Schanze in Bern. Pläne zc. im Hochbaubureau, Zimmer 177 Dienstgebäude, Mittelstraße 43 in Bern. Planabgabe zum Preise von 3 Fr. (keine Rückerstattung). Angebote mit Aufschrift „Fassaden-Renovation beim Verwaltungsgebäude Große Schanze“ bis 31. Juli an den Oberingenieur für Bahnbau bei der Generaldirektion in Bern.

**Schweizer. Bundesbahnen, Generaldirektion.** Schreinerarbeiten für die neue Badeanlage in der Werkstätte der SBB in Olten. Pläne zc. im Hochbaubureau der

## WERKZEUG-MASCHINEN



**W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich**  
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.